

Ex  
J. Müller  
Ber. 1877

Das Bild auf dem Umschlag stellt unsern Kaiser **Wilhelm den Zweiten** dar. Unser Kaiser wurde im Jahre 1859 am 27. Januar geboren, heute schreiben wir 18 .., mithin ist er .. Jahre alt.

Als Knabe wurde er nicht nur in allen Lehrgegenständen, sondern auch wie die Soldaten im Exerzieren unterrichtet. Im Alter von 15 Jahren besuchte er das Gymnasium zu Kassel und vom Herbst 1877 bis Frühjahr 1879 die Hochschule zu Bonn. Er kam auf diese Weise mit großen und kleinen Schülern, mit Vornehmen und Geringen zusammen, die ihn alle als sehr liebenswürdig bezeichnen.

Heute ist Kaiser Wilhelm II. ein hochgewachsener Mann, seine Brust ist breitgewölbt und seine Haltung würdevoll. Kinder hat er gern, wie folgendes Beispiel zeigt:

Kurz vor Weihnachten sah er vor einem Laden zwei kleine Knaben stehen, welche die dort ausgestellten Spielzeugwaren betrachteten. Der Kaiser fragte die Knaben: „Nun, was gefällt euch denn am besten?“, worauf der eine schnell antwortete: „Das Schiff dort!“ Der Kaiser erwiderte: „Da könnt ihr es euch ja zu Weihnachten wünschen!“ Der Kleinere entgegnete aber: „Mein Vater ist nicht so reich, daß er uns so teure Spielsachen kaufen kann.“ Da trat der Kaiser in den Laden, kaufte das kleine Dampfschiff und schenkte es den Knaben. Erfreut eilten dieselben mit dem unerwarteten Weihnachtsgeschenk nach Hause, und erst später erfuhren sie, wer der freundliche Geber war.

Große Freude hat der Kaiser den Kindern der Stadt Berlin bereitet, als sie hörten, daß er für sie am Vorabende seines Geburtstages eine Theatervorstellung geben ließe. Da nun das Theater für so viele Kinder zu klein war, so konnten nur die artigsten Schüler und Schülerinnen dahin geschickt werden.

Auch gegen seine Untergebenen hat unser Kaiser sein mildes Herz schon oft offenbart, wovon ein Beispiel:

Einmal begegnete er einem Soldaten, der laut singend mit seinem Säbel umherfocht. Der Kaiser blieb stehen und fragte: „Aber, Mann, was machen Sie denn da?“ Der erschrockene Soldat grüßte und erwiderte: „Ich war bei Mutter zum Geburtstage.“ Der Kaiser lächelte gutmütig, rief eine Droschke an und gab dem Soldaten ein Dreimarkstück mit den Worten: „Nun lassen Sie sich rasch nach Hause fahren, damit Sie nicht in Unannehmlichkeiten kommen!“

Gewöhnlich hält sich unser Kaiser in seinem Schlosse zu Berlin auf, wo er oft bei Nacht schreibt und anordnet, was zu unserem Wohle erforderlich ist. Geht oder fährt er zu seiner Erholung aus, so wird er von allen, die ihm begegnen, ehrfurchtsvoll begrüßt; selbst Blumen werden ihm „aus treuer Lieb“ überreicht.

Der Kaiser ist ein lieber Mann,  
Er wohnt in Berlin.  
Und wär' das nicht so weit von hier,  
So ging' ich heut' noch hin.

Und brächt' die schönsten Blümchen ihm,  
Die ich im Garten fand.

Und sagte dann: „Aus treuer Lieb'  
Bring' ich die Blümchen dir.“

Und was ich bei dem Kaiser wollt' ? —  
Ich reich' ihm meine Hand

Und dann lief' ich geschwinde fort  
Und wär' bald wieder hier.